

GABRIELLA LORENZ

Grauzonen gibt es viele. In welcher tanzen die Kids in der neuen IMAL-Produktion ihren Tango? Sie haben für ihr selbst erarbeitetes Musikdrama die Grauzone zwischen einem alles beherrschenden Kapitalismus und dem letzten Rest von Privatheit ausgesucht. In George Orwells utopisch-prophetischem Roman »1984« ist es der Staat, der als Big Brother die ganze Gesellschaft gleichschaltet und jede Individualität erbarmungslos ausmerzt. Im »Grauzonentango«, einer ähnlich schrecklichen Zukunftsvision, gibt es keinen Staat mehr. Den hat »die Schrecke« gefressen, das Monster des Kapitalismus. Es hat die Welt völlig verwüstet, kommerzialisiert und privatisiert. Das Gesetz des Geldes unterjocht alle gnadenlos. Aus einer vergessenen Enklave geraten zwei Geschwister in diese Schrecken(s)-Welt und müssen sich fragen, ob sie mitmachen und sich anpassen oder Widerstand leisten und gegen Karrieregeilheit und Skrupellosigkeit kämpfen wollen.

Dies ist das Thema, das junge Leute zwischen 16 und 26 bewegt – das sollte Älteren zu denken geben. Denn beim künstlerischen Ausbildungsprojekt IMAL (International Munich Art Lab) suchen sich die Teilnehmer selbst die Themen für ihre Bühnenproduktionen. Sie schreiben alle Texte selbst, zum Teil auch die Musik der Songs, machen die Technik und das Bühnenbild, sie üben Tanzen, Singen und Spielen, bis nach anderthalb Jahren die Aufführung steht. Dass das kein Laientheater bleibt, liegt an der professionellen Leitung: Vridolin Enxing und Uli Gläss gründeten 1999 dieses Pilotprojekt. Es bietet Jugendlichen, die noch nicht wissen, wo sie im Leben beruflich hinwollen, in den Bereichen darstellende und bildende Kunst eine zweijährige Ausbildung mit Fach-Dozenten und Sozialpädagogen. Wer die zwei Jahre mit strengem Acht-Stunden-Tag durchhält, hat am Ende eine berufliche Qualifikation – auf oder hinter der Bühne. 98 Prozent der Absolventen haben

danach einen Lebensplan, die meisten finden einen Job. Denn das Wichtigste, das sie lernen, ist Rücksicht in der Gruppe, Disziplin, Gemeinschaftssinn und Verantwortung.

2013 stand das gemeinnützige Projekt vor einer Finanzkrise. Die Zuschüsse aus dem Europäischen Sozialfonds, die der Freistaat

verteilt, wurden gekürzt und werden künftig von Bayern nur noch für je ein Jahr vergeben, nicht wie vorher für zwei Jahre. Plötzlich fehlten vierzig Prozent des Etats. »Das kann man nicht einsparen«, sagt Enxing, »uns drohte die Insolvenz.« Er stellte den bisherigen Zwei-Jahres-Rhythmus der Musiktheaterproduktionen



Fallen oder Fliegen? | © IMAL

Die Schrecke ist der Schrecken

Im IMAL-Musiktheater »Grauzonentango« kämpfen Jugendliche gegen die Weltherrschaft des Kapitalismus.

auf eine Produktion jährlich um, daneben wird parallel und unbezahlt mit den Teilnehmern des Vorjahres weitergearbeitet. Das Kulturreferat München sprang für 2015/16 mit immerhin dreißig Prozent des Budgets in die Bresche. Vor drei Jahren gründete IMAL einen Förderverein, der inzwischen 187 Mitglieder hat, die jährlich 50 Euro zahlen – und freiwillig auch mehr. Diese Beiträge und Spenden haben einen Vorteil: Die kann IMAL selbst verwalten und wirklich in die künstlerische Arbeit stecken. Vorher durfte diese nämlich nur zehn Prozent des Etats kosten. »Uns geht's jetzt besser als vor zwei Jahren. Jeder verdient etwas weniger, aber es ist keine Selbstaussbeutung mehr.« Auch sind nun die Etats für darstellende und bildende Kunst (die leitet Uli Gläss) total getrennt. Aber um wirklich vernünftig zu arbeiten, fehlen doch jährlich 50 000 bis 70 000 Euro.

Enxing, der »Intendant« und Familienvater der Truppe, die ihn nur Vitti nennt, hat bei »Grauzonentango« die Musik produziert. Regie führt wie immer »Schauspieldirektor« Theo König, »Generalmusikdirektor« Dick Städtler (wie Vitti ein Haudegen der Polit-Rockband Floh de Cologne in den 70er Jahren) hat die musikalische Leitung. Und die vielen Tanzszenen hat ein Tanzprofi choreografiert (Szenenfoto: IMAL). Hochpolitisch und sehr kapitalismuskritisch sei das Stück, meint Vitti: »Es spiegelt, wie die Finanzkrise bei den Kids ankommt. Keiner glaubt mehr an eine Zukunft. Aber – um's mit Brecht zu sagen – wer nicht kämpft, hat schon verloren. Hier kämpft eine kleine Gruppe trotz der Aussicht des Scheiterns. Deshalb der Untertitel »fallen oder fliegen.«

GRAUZONENTANGO

Arri-Studio 2 | Türkenstraße 95 Rgb.
Eingang durch die Hofeinfahrt des Kings
21.–29. Juli | 20 Uhr | **26. Juli** | 18 Uhr
Tickets: karten@grauzonentango.de